

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 5: Videoarbeit im Unterricht

Artikel: Ganz normal
Autor: Grossenbacher, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Ganz normal

Beim Lesen der Morgenzeitung blieb ich kürzlich lange an einem Artikel hängen, der vom Prozess gegen drei junge Männer berichtete, die eine junge Frau mit einem Gürtel erdrosselt hatten, einfach weil «sie ihnen lästig war». Das Bild der Täter zeigte keine schweren Jungs, sondern einfach ganz normale, biedere junge Männer, von denen man annehmen kann, dass sie fünf von sieben Abenden ruhig mit einer Flasche Bier zuhause vor dem TV verbringen. Wie konnten sie so etwas tun, fragte ich mich ratlos.

Am Abend nach der Arbeit sank ich müde und erschöpft ins Sofa vor dem Glotzophon und blieb dort einige Stunden sitzen. Nachrichten, eine Dokumentation, ein Krimi und ein Actionfilm. Um Mitternacht drehte ich den Kasten ab, schleppte mich ins Bett und überlegte noch kurz, was ich denn jetzt gesehen hatte. Tote nach einem Attentat in X, den Vollzug einer Todesstrafe in Y, Vergewaltigungsopfer in Bosnien, drei Frauenleichen im Krimi und im Actionfilm einen Hauptdarsteller, der einen Mord nach dem andern beging, um schliesslich vom Arm des Gesetzes selbst dahingerafft zu werden.

Hätte sich ein grünes Männchen vom Mars zu mir aufs Sofa gesetzt und mitferngesehen, hätte es zum Schluss kommen müssen, dass hier auf Erden Mord ein ganz normales Muster der «Konfliktlösung» ist. Ein anderes hätte das grüne Männchen an diesem Abend nicht erkennen können.

Die Abschaffung solch ganz normaler Abendprogramme wäre wohl die beste Gewaltprävention.